



Nadeschkin vom Komiker-Duo Ursus und Nadeschkin steht zusammen mit dem Sinfonieorchester Camerata Schweiz auf der Bühne.

BARBARA SCHERER

Narrenfreiheit für Beethoven

Baden Das Konzerttheater «Im Orchester graben» vereint gekonnt Kabarett und Klassik

VON BARBARA SCHERER

Schwungvoll gleiten die Bögen über die Saiten der Streichinstrumente, während die Bläser noch einmal erklingen – plötzlich ein helles Kinderlachen aus dem Publikum. An diesem Samstagabend zieht es nicht nur Klassikfans ins Kurtheater.

Statt eines normalen Konzertabends erwartet die Zuhörer eine herrliche Mischung aus Komik und Klassik. Das bekannte Komiker-Duo Ursus und Na-

deschkin verwandelt zusammen mit dem Sinfonieorchester Camerata Schweiz im Konzerttheater «Im Orchester graben» die Bühne in ein Tummelfeld der witzigen Experimente.

Klassische Musik mal anders

«Tätätäta» - diese Tonfolge aus Beethovens fünfter Symphonie ist jedem Kind bekannt. Es ist auch das Leitmotiv des Abends und wird zum Spielball der beiden lebhaften «Botschafter der Musik». Mit Witz und Charme graben die

Kabarettisten Ursus und Nadeschkin das Feld der Klassik tüchtig um.

Eine besondere Leistung erbringt dabei Dirigentin Graziella Contratto. Gekonnt wechselt sie von konzentriertem Dirigieren zur humorvollen Konversation mit den Komikern. Dabei weist Contratto in einem theatralischen Zusammenspiel die beiden Komiker mit witziger Strenge immer wieder in ihre Schranken. Auch das Orchester beweist musikisches Talent auf hohem Niveau. Gekonnt hüpfen die Musiker vom Fo-

rellenquintett zu Peter und der Wolf, während dazwischen immer wieder Teile von Beethovens Symphonie eingebaut werden.

Zu allem Unfug nach Noten bereit, lässt sich das Sinfonieorchester auf das Spiel zwischen Komik und Klassik ein. Mit Wortwitzen bringen die Künstler das Publikum bis zum Schluss zum Lachen. Ab und an regt das Programm aber auch zum Nachdenken an. Schliesslich trägt Clownerie immer auch Nachdenklichkeit in sich. So sagt

Nadeschkin: «Dur ist, was man will im Leben, und Moll ist, was man kriegt.»

Das unkonventionelle Zusammenspiel zwischen Kabarett und klassischer Musik trägt viel Potenzial in sich. So hören sich auch einmal Klassikmuffel die Melodien der alten Meister an. Deshalb füllt das Stück auch in der vierten Staffel den Theatersaal des Kurtheaters.

Weitere Fotos auf www.aargauerzeitung.ch

ADVENT

Mein Weihnachtswunsch

«Ein roter Vogel zum Zusammenbauen»



Nico Lang (7), Leibstadt. VOELKIN

Ich wünsche mir Lego Chima, den Feuerfunken. Das ist ein roter Vogel, den man zusammenbauen muss. Ich habe schon ein paar solche. Aber ich wünsche mir nur Lego von Mami und Oma. Die Päckli liegen manchmal länger unter dem Baum, aber ich muss bis zum Heiligabend warten, bis ich sie auspacken darf. In Leibstadt in der Kirche mache ich beim Krippenspiel mit. Ich bin dann der König. Nach dem Gottesdienst gehen wir nach Hause und essen. Was es gibt, weiss mein Mami noch nicht. Ich würde gerne Raclette essen. Am 24. Dezember schmücken wir noch den Weihnachtsbaum, den holen wir bei der Bäckerei. Der Tannenbaum ist so gross wie mein Mami, oder noch grösser. Schmücken tun wir den Christbaum mit Kerzen und mit diesen glänzigen Streifen. Meine Schwester spielt noch Flöte und ich lerne jetzt Gitarre spielen. Das Lied «Zimetstern» lerne ich noch. (LVO)

Les Sauterelles - and the Beat goes on!

Baden Die Urgesteine der Schweizer Rockgeschichte spielten in der Stanzerei.

VON URSULA BURGHERR

Die Sauterelles gaben schon 2013 in der Vorweihnachtszeit ein umjubeltes Konzert in der Stanzerei Baden. Dieses Jahr kamen sie zurück und spielten wieder im brechend vollen Haus. «Vielleicht lassen wir das zur Tradition werden», meinte Toni Vescoli, unverwüstlicher Pferdeschwanzträger und Kopf der Band vor seinem Auftritt.

Vor 52 Jahren wurden die Sauterelles aus der Taufe gehoben und sind ihrem Sound bis heute treu geblieben. Erdige, manchmal zirpende und schrille Gitarrenklänge, vierstimmiger Gesang, melodiose Stücke. Direkt und schnörkellos.

Steiler Einstieg ins Konzert

Um dem Stanzerei-Publikum einzuheizen, spielten die «Heuschrecken» gleich zu Beginn des Konzerts «Hongkong», ihren Nummer-eins-Hit von 1965. Natürlich kamen auch die anderen grossen Erfolgsnummern der Sauterelles zu Gehör. Allen voran «Heavenly Club» mit dem die Formation 1968 als erste Schweizer Band einen Chartbreaker in Amerika und Japan hatte. «Das war damals der absolute Höhepunkt in meinem Leben und wurde nur noch von der Geburt meiner Tochter Natalie im selben Jahr getoppt», erinnert sich Vescoli.

Im Herbst 2014 ist seine Autobiografie «MacheWasiWill» erschienen. Darin erzählt er über seine frühen Jugendjah-

re in Peru und die Rückkehr in der Schweiz; wie er trotz seiner blonden Mähne in der Schule als «Tschingg» gehänselt wurde, weil sein Grossvater Italiener war. Und auch, wie ihm der strenge Papa verbieten wollte, 1962 die Sauterelles zu gründen.

Erfolglos. Denn Toni machte eben - getreu dem Buchtitel -, was er wollte. Und legte damit den Grundstein für die hierzulande erfolgreichste Band der Sixties. Nach zahlreichen Unterbrüchen und Schicksalsschlägen gab es ein Revival der Sauterelles. Mit Vescoli sind heute Düde Dürst (Schlagzeug), Freddy Mangili (Bass) und Peter Glanzmann (Gitarre, Keyboards, Percussion) auf der Bühne.

2013 nahm das Vierergespann nach 45 Jahren erstmals wieder ein Album mit dem Titel «Today» auf. Neben Beatles-Nummern und einem Kinks-Medley spielten sie daraus zum Schluss ihres Konzerts in der Stanzerei «Time to say bye». Nächstes Jahr werden sie wieder an der Beatles-Week in Liverpool teilnehmen. Dort spielen Hunderte von Formationen auf. Aber die Sauterelles sind bald die einzige authentische Band aus den 60er-Jahren, die immer noch auf der Bühne steht.

Begeistertes Publikum

Ein Ende ist nicht abzusehen. Der 72-jährige Vescoli: «Musik ist mein Leben, und ich habe noch viele Projekte.» Ursula Bossard aus Niederrohrdorf zeigte sich nach dem vielbeklatschten Auftritt der vier Urgesteine begeistert und meinte: «Toll, dass es die Sauterelles immer noch gibt. Sie sind einfach coole Typen, und ich liebe ihren erdigen Sound.»



Seit über 50 Jahren bleiben die Sauterelles ihrem Sound treu.

URSULA BURGHERR

INSERAT

SONNTAGS-VERKAUF

21. Dezember 2014
von 11 - 17 Uhr

MEHRUHEINKAUFEN
NEUMARKT BRUGG